

Nr.2/September 2011

Dies ist ein unabhängiges Produkt von Mediaplanet

**MEDIA  
PLANET**

# ERFOLGSFAKTOR MENSCH

7

TIPPS FÜR

EINE ERFOLG-  
REICHE  
KARRIERE

## WEITERBILDUNG FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Expertenwissen rund um das Thema Weiterbildung, Talentmanagement und HR Trends 2011

**Karrieresprung**  
Mit dem MBA  
zum Erfolg

**Trend Fernstudium**  
Familie, Studium und  
Beruf unter einem Hut

**Zeitarbeit**  
Weg vom  
schlechten Image

**Talentmanagement**  
Potentiale erkennen  
und gezielt fördern

FOTO: ISTOCKPHOTO.COM

**Demografie  
klug managen –  
Fachkräfte  
sichern.**

Profitieren Sie von wissenschaftlicher Expertise  
und setzen Sie die Potenziale Ihrer Mitarbeiter frei.

Unsere Beratung und Seminare zeigen Ihnen, wie.

[www.jacobs-university.de/jacobscenter/consulting](http://www.jacobs-university.de/jacobscenter/consulting)



Jacobs Center on Lifelong Learning



## VORWORT

**Bildung und Forschung sind die Quellen künftigen Wohlstands.** Sie sind die Schlüssel für eine gesellschaftliche Entwicklung, in der neue Ideen, neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entstehen. Sie sind die Treiber der Innovation einer Gesellschaft. Das gehört zu den Grundüberzeugungen der Bundesregierung. Bildung und Forschung haben deshalb absolute Priorität in der Bundespolitik.

# Bildung ist für jeden wichtig

**W**ir stellen in dieser Legislaturperiode zusätzlich 12 Milliarden Euro für Bildung und Forschung zur Verfügung. Gerade in einem rohstoffarmen Land wie Deutschland ist dies eine lebenswichtige Investition in die Zukunft. Die Investition in die Köpfe ist der beste Weg, um vorhandenes Potential zu wecken und zur Entfaltung zu bringen.

## Bildung sichert

Das hat mit unserem Menschenbild zu tun. Bildung ist für jeden Einzelnen in unserer Gesellschaft wichtig. Denn Bildung ist der sicherste Weg aus der Armut, eine gute Ausbildung immer noch der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Und: Bildung sichert Teilhabe an der Gesellschaft.

Deshalb müssen Kinder, egal aus welchen Gründen sie benachteiligt sind, bessere Teilhabe an Bildung bekommen. Ein zentrales Projekt der Bundes-



„Wir müssen alle Beschäftigungspotenziale nutzen.“

Prof. Dr. Annette Schavan, MdB  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

regierung sind die Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss. Dabei beginnen wir mit so genannten Potenzialanalysen bei Schülerinnen und Schülern ab der 7. Klasse in Schulen, die auf einen Hauptschulabschluss vorbereiten. Jugendliche sollen eine Rückmeldung erhalten, wo ihre individuellen Stärken liegen und wo gezielt an Schwächen gearbeitet werden muss. Von der 8. Klasse an wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich in unterschiedlichen Berufsfeldern praktisch zu erproben. Und: Hauptamtliche Berufseinstiegsbegleiter unterstützen ganz individuell förderungsbedürftige Schüler bis in die Ausbildung hinein. Niemand wird dabei zurückgelassen.

## Fachkräftemangel als Wachstumsbremse

Im Jahr 2020 werden in Deutschland 3,1 Millionen unter 25-Jährige weniger leben als im Jahr 2007. Diese Zahl macht deutlich, dass wir dafür sorgen müssen, dass

der drohende Fachkräftemangel in Deutschland nicht zu einer Wachstumsbremse wird. Deshalb ist es wichtig, alle Beschäftigungspotentiale in Deutschland zu nutzen. Junge Menschen erwarten zu Recht einen guten Berufseinstieg. Wir müssen aber auch Zuwanderer, die bereits in Deutschland leben, stärker an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Deshalb erleichtern wir gesetzlich die Anerkennung ausländischer Abschlüsse. Dieses Gesetz drückt eine große Wertschätzung vor der Leistung und Qualifikation von Menschen aus. Wir stehen in einem europäischen und weltweiten Wettbewerb um Talente. Da ist es wichtig, dass gut qualifizierte Menschen keinen Bogen um unser Land machen. Das Anerkennungsgesetz gibt das Signal: In Deutschland wird Bildung anerkannt, respektiert und geschätzt! Ihre

Annette Schavan



## WIR EMPFEHLEN



Joachim Sauer  
Präsident des Bundesverbandes der Personalmanager e. V.

SEITE 18

„Erfolgreiches Talentmanagement endet keinesfalls mit der Einstellung des Mitarbeiters“

# MEDIA PLANET

We make our readers succeed!

ERFOLGSFAKTOR MENSCH.  
ZWEITE AUSGABE, SEPTEMBER 2011

Verantwortlich für den Inhalt dieser Ausgabe, Project Manager:

Julia Heiniz  
Tel: +49 (0)30 887 11 29 53  
Fax: +49 (0)30 887 11 29 37  
E-mail: julia.heiniz@mediaplanet.com

Managing Director & V.i.S.d.P.:

Christian Züllig  
Editorial Manager: Göran Hielscher  
Business Development:  
Christian Böhm

Layout & Design:

Sebastian Bensch, Ute Knappe  
Text: Solveig Schuster, Sebastian Schmid, Anja Jönsson, Matthias Prossell, Vera Müller  
Lektorat: Claudia Nichterlein

Mediaplanet Verlag  
Deutschland GmbH

Münzstraße 15, 10178 Berlin  
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg  
Königsallee 15, 40212 Düsseldorf  
www.mediaplanet.com

Vertriebspartner: Süddeutsche Zeitung am 06. September 2011

Print: Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam

Das Ziel von Mediaplanet ist, unseren Lesern qualitativ hochwertige redaktionelle Inhalte zu liefern und sie zum Handeln zu motivieren. Dadurch bieten wir unseren Inserenten eine Plattform, um Kunden zu pflegen und neue zu gewinnen.

leserservice@mediaplanet.com

ANZEIGE



## Ihre Karriere hat diese Chance verdient!

Sie wollen in die Führungsriege aufsteigen? Dann bewerben Sie sich jetzt an der Universität Würzburg für den Weiterbildungsstudiengang

### MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION (MBA)

Profitieren Sie von der innovativen und interaktiven Struktur unseres Studiengangs:

- Berufsbegleitender Fokus
- Zukunfts- und praxisorientierte Ausbildung
- Internationale Ausrichtung
- Renommiertere und praxiserfahrene Referenten
- Didaktisch bewährte Lehr- und Lernmethoden
- Staatlich geprüft, akkreditiert und ISO 9001:2008 zertifiziert

Sie haben Fragen? Unser MBA-Team ist gerne für Sie da:

Telefon 0931.3501-250 • info@businessintegration.de

BEWERBEN  
SIE SICH  
JETZT!



Executive MBA Universität Würzburg  
www.businessintegration.de

Julius-Maximilians-Universität Würzburg  
600 Jahre akademische Tradition

# Bildung ist der Schlüssel

**Bildung, Beruf und Beschäftigung gehören für den Mittelstand untrennbar zusammen. Nur durch verstärkte Bildungsanstrengungen lässt sich dem Fachkräftemangel wirkungsvoll begegnen.**

Die Zeit drängt, denn bis 2025 schrumpft das Erwerbspersonenpotential um 6,5 Millionen. Bereits jetzt fehlen mehr als 150.000 Naturwissenschaftler, Techniker und Ingenieure. Den Klein- und Mittelbetrieben gehen dadurch rund 30 Milliarden Euro jährlich verloren.

Auf der anderen Seite liegt ein großes Potential brach: Derzeit gibt es bei uns 1,2 Millionen junge Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, fast 60.000 Jugendliche verlassen jedes Jahr die Schule ohne Abschluss. Ein Fünftel der Azubis bricht die Lehre ab. Noch schlechter sieht es bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus.

Der Wirtschaft ist die Bildungsmisere nicht anzulasten. Im Gegenteil: Die Ausbilder setzen alles daran, junge Menschen fit für eine berufliche Zukunft im Betrieb zu machen. Und trotz knapper finanzieller Ressourcen investieren die Klein- und

Mittelbetriebe im Schnitt 1.000 Euro pro Jahr und Mitarbeiter in die Weiterbildung. Jeder dritte Mittelständler will in diesem Jahr sogar mehr für die betriebliche Fortbildung ausgeben.

Die Politik hat das Problem erkannt, bleibt jedoch schlüssige Antworten schuldig. Mit medienwirksam inszenierten Bildungsgipfeln ist es nicht getan. Einfach nur zusätzliche Milliarden in das unzulängliche Schulsystem zu pumpen, kann keine Lösung sein. Überdies verfolgen die einzelnen Bundesländer teilweise inkompatible Reformansätze.

Deshalb gehören die Zuständigkeiten im Bildungsbereich

unter einem zentralen (Bundes-) Dach zusammengefasst. Schule und Hochschule mangelt es vielfach an Praxisnähe. Die Wirtschaft hat mit Schnupperpraktika, Schulpartnerschaften und dualen Studiengängen den Weg gewiesen. Zur Überwindung des akuten Fachkräftemangels bietet sich das Modell der Arbeitgeberzusammenschlüsse an. Last but not least gilt auch in der Bildung: Nicht nur fördern, sondern auch fordern.

**MARIO OHOVEN**

Präsident des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW), Spitze des europäischen Mittelstandsdachverbands (CEA-PME)

## Synergien zwischen Theorie und Praxis

**Schon Immanuel Kant bemerkte, dass man in seiner beruflichen Praxis am besten auf eine Kombination aus Urteilskraft und regelgeleitetem Verstand setzt. Durch Bildung erworbenes Wissen soll die Erfahrungen im Berufsalltag ergänzen.**

■ Doch Märkte ändern sich schnell und damit auch die Wissensbestände, die für sie relevant sind. Lebenslanges Lernen und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung sind wichtige Parameter für Erfolg. Die möglichen Erwerbsbiografien auf dem Weg dort hin sind vielfältig. Wer nach einem Bachelor-Abschluss oder einem Quereinstieg bereits den Sprung in die berufliche Praxis gemacht hat und sich dennoch weiterqualifizieren will, für den ist ein berufsbegleitendes Fernstudium eine lohnende Perspektive. Und neben dem Aspekt der Weiterbildung ist auch der Erwerb eines international anerkannten MBA- oder Master-Titels jeder Karriere zuträglich.



**Thorsten Semmlinger**  
Student des  
MBA Logistik-  
Management  
& Consulting



**BLENDED LEARNING** Mix aus Präsenzveranstaltungen, E-Learning und Selbststudium. FOTO: ZFH - FH LUDWIGSHAFEN

### Praxisnah und flexibel

Wichtiger Anlaufpunkt und Orientierungshilfe für Interessierte sind dabei Einrichtungen wie die Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) in Koblenz. In mehr als 30 Studienangeboten betriebswirtschaftlicher, technischer und sozialwis-

senschaftlicher Fachrichtungen sind über 2800 Fernstudierende bei der Zentralstelle eingeschrieben und bilden sich, parallel zum Beruf, praxisnah weiter. „Dadurch ergeben sich Synergieeffekte - das theoretisch erworbene Wissen kann ich gleich in der Praxis anwenden bzw. Fragestel-

lungen aus dem beruflichen Umfeld können im Studium nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erörtert werden“, erläutert Thorsten Semmlinger, Student des MBA Logistik-Management & Consulting, die Vorteile eines Fernstudiums. In der 4 bis 6-semestrigen Regelstudienzeit setzt das verwendete Lehrkonzept auf den Ansatz des Blended Learning. Dabei geht es um einen Mix aus Selbststudienphasen, E-Learning und Präsenzphasen. Eine große Rolle spielt dabei ein permanenter Kontakt zwischen Studierenden und Dozenten z.B. über Lernplattformen oder in virtuellen Lerngruppen.

### Leben im Ausland, studieren in Deutschland

Die Vielfalt an innovativen Lehrmethoden und die Kooperation mit verschiedensten Partnerhochschulen, macht es bspw. sogar möglich, während des Studiums im Ausland leben und arbeiten zu können. „Ich habe ein Angebot gesucht, das mir ein ortsunabhängiges Studieren ermöglicht und dieses Angebot habe ich im Fernstudiengang Vertriebsingenieur gefunden“, berichtet Dominik Zettler, der während seines Fernstudiums an der FH Kaiserslautern in Shanghai gelebt hat.

### FAKTEN

#### ZFH-Fernstudium

- Die ZFH bietet als wissenschaftliche Einrichtung der Länder Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland in Kooperation mit staatlichen Fachhochschulen Fernstudiengänge an.
- Das Team der ZFH unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung und Durchführung ihrer Fernstudiengänge und greift dabei auf mehr als 13 Jahre Erfahrung in Sachen Fernstudium zurück.

- Professoren der beteiligten Fachhochschulen betreuen die Fernstudierenden individuell.
- Alle Studiengänge mit Bachelor- oder Masterabschluss sind von staatlichen Akkreditierungsagenturen zertifiziert und damit international anerkannt.

Lesen Sie mehr im Internet unter:

[www.zfh.de/fernstudium](http://www.zfh.de/fernstudium)  
E-Mail: [beratung@zfh.de](mailto:beratung@zfh.de)

**SEBASTIAN SCHMID**  
[redaktion.de@mediaplanet.com](mailto:redaktion.de@mediaplanet.com)

## International erobert die Welt

**Noch sind sie rar in Deutschland. Doch ihnen gehört die Zukunft: Master-Studiengänge mit profunder internationaler Ausrichtung.**

Von einigen hundert Anbietern in Deutschland sind gerade sieben bei der Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) akkreditiert. Das von der amerikanischen Akkreditierungsstelle vergebene Gütesiegel gilt als Garant für eine Einrichtung mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung. Einige weitere Schulen in Deutschland sind von der ebenfalls international agierenden European Foundation for Management Development (EFMD) oder einzelne MBA-Programme von der britischen Association of MBAs (AMBA) zertifiziert.

Diese Schulen oder Programme finden sich auf vorderen Plätzen internationaler Rankings und genießen bei global agierenden Unternehmen große Beachtung.

### Weltweit eine Sprache

Die Studiengänge werden von praxiserfahrenen, renommierten Professoren geleitet und in englischer Sprache absolviert. Die Vorteile liegen auf der Hand. Weltweit verwenden die Studenten dieselben Fachbegriffe im Management, haben den gleichen Wissensstand und sprechen so auch auf Verhandlungsebene eine Sprache. Auslandsaufenthalte und der Austausch mit anderen Studenten sind fester Bestandteil des Programms. Die MBAler erwerben interkulturelle Kompetenzen, die im fortschreitenden globalen Wettbewerb gefragter sind denn je. Internationale Kontakte und Netzwerke entstehen, auf die die Absolventen auch nach Abschluss ihres Studiums zurückgreifen können. Sie erhalten Input zu vielfältigen Fragestellungen und erwerben insgesamt wichtige Schlüsselqualifikationen, die ihnen auf internationaler Ebene exzellente Karrierechancen eröffnen.

**SOLVEIG SCHUSTER**

[redaktion.de@mediaplanet.com](mailto:redaktion.de@mediaplanet.com)